

Was Leib und Seele zusammenhält

USINGEN Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer Gast der Veranstaltungsreihe „Blickpunkte“

Ein kurzweiliger Abend mit vielen interessanten Aspekten – das war die Auftaktveranstaltung der „Usinger Blickpunkte“, zu der die Katholische Erwachsenenbildung Hochtaunus am Donnerstagabend in die Aula der Christian-Wirth-Schule eingeladen hatte. Zu Gast der bekannte Arzt und Sachbuchautor Professor Dr. Dietrich Grönemeyer. Im Gespräch mit Meinhard Schmidt-Degenhard ging es um „Unsere ganzheitliche Gesundheit – Was Leib und Seele zusammenhält“.

Die Veranstaltung war picknackevoll. Mehr als 400 Besucher waren gekommen, um dem Mediziner zuzuhören. Mit im Gepäck hatte er auch sein neues Buch, welches er im Anschluss an die Gesprächsrunde auf Wunsch signierte. Auch in das Goldene Buch der Stadt Usingen trug er sich ein.

Auch ohne Musik viel zu sagen...

Wer Grönemeyer hört, denkt zu meist an den Sänger und Musiker Herbert Grönemeyer. Der ältere Bruder Dietrich hat aber auch jede Menge zu sagen – nur ohne musikalische Begleitung. Er berichtete anschaulich darüber, woran das deutsche Gesundheitssystem krankt, wie wichtig Bewegung ist und warum Krankenschwestern eigentlich keine Lohnsteuer zahlen sollten. Um die Gäste ein wenig auf Zack zu bringen, ließ er sie ein paar kleine Übungen zum Auftakt machen, denn diese seien in der La-



Professor Dr. Dietrich Grönemeyer (links) begeistert am Donnerstagabend die Usinger mit seinen Ansichten zum Schwerpunktthema ganzheitliche Medizin. Meinhard Schmidt-Degenhard interviewt den Fachmann.

FOTO: JUNG

ge, schlechte Laune und Kopfschmerz zu vertreiben. „Machen Sie das ruhig jeden Tag“, ermunterte er die Besucher.

Dann ging es aber zum Thema: Der Hausarzt stand im Zentrum seiner Überlegungen, denn bei ihm solle sich der Patient melden und auf Hilfe setzen können. Hier müssten auf jeden Fall höhere Pauschalen gezahlt werden, damit der Patient auch entsprechend beraten wird. Grönemeyer berichtete von seinem Mentor, ei-

nem Landarzt, der mit der Pfeife im Mund über die Medizin nachgedacht und ihm eingetrichtert habe, dass das Zuhören das Wichtigste sei. Hinzu komme, dass der Patient, wenn er dann bei einem Facharzt gelandet sei oder im Krankenhaus, Fragen formuliere, die er beantwortet haben möchte. „Ärzte schätzen es, wenn sie gefragt werden“, meinte auch Schmidt-Degenhard.

Grönemeyer unterstrich außerdem, dass für den Fall, dass man

nicht die Fragen habe stellen können, diese auf jeden Fall beim Apotheker formulieren solle.

Am Beispiel von Rückenproblemen erörterte er, dass in Deutschland viel zu viele Rücken-OP durchgeführt werden, denn nur ein kleiner Teil sei tatsächlich Bandscheibe. Viel häufiger müsse deshalb dem Patienten zugehört werden, wie es auch sein Mentor ihm geraten habe. Allerdings, auch das betonte Grönemeyer, sei es wichtig, dass der Mensch auch

selbst aktiv werde und sich um seine Gesundheit kümmere. Dies müsse geschehen, damit das wichtige Gut nicht verlustig gehe.

Und anhand des Projektes, welches er mit dem Land Hessen für Schüler im Bundesland initiiert habe, unterstrich er, dass damit bereits in jungen Jahren begonnen werden müsse. Hier hatte der Arzt jungen Menschen die Grundlagen vermittelt, mit denen sie an den Schulen Hilfe für andere Schüler anleihen können.

Long Covid nicht ausreichend beachtet

Bedauerlich fand Grönemeyer, dass man versäumt habe, bereits während der Pandemie Daten zu Corona zu sammeln. Hier seien jetzt Defizite zu bemerken, die eigentlich wichtig gewesen wären, um über die Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Gesundheitszustand von Patienten mehr zu erfahren. Gerade Long Covid hätte seiner Ansicht nach mehr Interesse verdient gehabt. Der Mediziner erkrankte zweimal an Corona. Grönemeyer kritisierte schließlich die Ausrichtung der Krankenhäuser auf bloße Fallzahlen; das müsse sich ändern. Außerdem betonte er, der Mensch dürfe nicht nur medizinisch, sondern müsse auch seelsorgerisch behandelt werden. Die Psyche dürfe nicht in Vergessenheit geraten – hier sei noch vieles im Argen. In seinem neuen Buch fordert er deshalb, die Medizin müsse neue Wege beschreiten – und Mut gehöre auch dazu. sac

20 Vorstrafen, aber diesmal noch Bewährung

GRÄVENWIESBACH Werkzeug als Waffe

Ein 37-jähriger hat in Grävenwiesbach einen Mann mit einem Radmutter Schlüssel geschlagen – das hätte ihn nun fast ins Gefängnis gebracht. Zwar war das Opfer mit Schürfwunden und Prellungen davongekommen, doch der Täter hat über 20 Einträge in seinem Vorstrafenregister. „Mit allergrößtem Bedenken“, so der Richter im Bad Homburger Amtsgericht, kam der Usinger noch einmal mit einer Bewährung davon, allerdings mit einer kräftigen Arbeitsaufgabe.

Die Tat liegt schon lange zurück, alles fing damit an, dass sich der Angeklagte im Herbst 2019 über den Grävenwiesbacher geäußert hatte. Und das aus gutem Grund, denn er hatte ihm ein Auto geliehen, das er nun verkaufen wollte – der Grävenwiesbacher gab ihm aber den Schlüssel nicht zurück. Und so fuhr der heute 37-jährige in Begleitung von zwei Verwandten zu ihm nach Hause in Grävenwiesbach. Zunächst stritten die beiden. Dann ging der andere Mann in ein Zimmer und schloss ab, der Usinger brach die Tür auf und schlug mit dem mitgebrachten Radmutter Schlüssel auf den im Bett liegenden Mann ein. Der hob abwehrend seine Hände und Beine nach oben. Als sich ein Mitbewohner einmischte, ließ der Schläger von dem Mann ab. Der flüchtete aus dem Fenster und rannte davon. Die Polizei fand ihn später im Feld.

Der Richter machte keinen Hehl daraus, dass er den Usinger ohne weiteres ins Gefängnis hätte schicken können und schon wenig Gutes mit ihm erlebt hat. Einmal sei er in Weilrod beim Autofahren ohne Führerschein von der Polizei erwischt worden, erin-

nete er sich an eines der vielen früheren Verfahren. Der Mann habe einen falschen Namen angegeben, und zwar den seines Vaters. Der sei dann später zur Polizei gegangen und habe seine Fahrerlaubnis gezeigt. Die Sache flog natürlich auf, der heute 37-jährige gab aber nicht auf: Er zeigte ein gefälschtes Visum, damit wollte er beweisen, dass er am Tag der Autofahrt angeblich nicht in Deutschland gewesen war. Doch auch das fiel auf und brachte ihm die nächste Verurteilung ein.

Der Mann hat schon zwei Mal im Gefängnis gesessen und dort keinen guten Eindruck hinterlassen, bei seiner letzten Bewährungsstrafe weigerte er sich zudem mit etlichen Ausflüchten, die Arbeitsaufträge zu erfüllen.

Prozess im Amtsgericht

„Mittlerweile gibt es aber kleine Lichtblicke“, erklärte der Richter, warum er sich letztlich doch für eine Bewährung für den arbeitslosen Familienvater entschieden hatte. So hat der Mann mittlerweile einen Führerschein, die früher häufigen Delikte wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis fallen damit schon mal weg. Außerdem sind seit immerhin über einem Jahr keine neuen Straftaten bekannt geworden und er arbeitet nach langem Ringen nun die vielen Arbeitsstunden aus seiner früheren Bewährungsauflage ab.

Er wird weiterhin gemeinnützig arbeiten müssen. Der Richter verurteilte ihn in einer Gesamtstrafe, in das er ein früheres Urteil wegen Diebstahls einbezog, zu einer Bewährung von einem Jahr und fünf Monaten, die Arbeitsaufgabe legte er auf 300 Stunden fest. Die Bewährungszeit dauert lange vier Jahre.

Wanderwege auf Vordermann gebracht

Usingen – Im Rahmen seiner „Markierungswanderungen“ hat der Taunusklub in drei Gruppen unter Leitung von Gerhard Möheken, Martin Schmidt und Horst Michel die Beschreibung von Wanderwegen auf Vordermann gebracht. Auf den Strecken Ziegenberg – Maibach – Eschbacher Klippen – Usingen, Ziegenberg – Wernborn – Usingen und Hesselberg – Usingen wurden die Wanderzeichen freigeschnitten, fehlende Markierungen ersetzt und auch herumliegender Müll eingesammelt. Weitere Informationen über den Verein online unter www.taunusklub-usingen.de red



Lustige Gesellen begleiten die Tauniden. FOTO: PRIVAT

Ein weiterer Schritt zur plastikfreien Stadt

USINGEN Finanzpolitiker befürworten Antrag aus dem Jahr 2019, ergänzt mit Einführung eines Spülmobils

Da hatten die Christdemokraten offensichtlich ihre Hausaufgaben nicht gründlich genug erledigt: Alexander Jackson (CDU) bekannte am Donnerstag in der Hugenottenkirche in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, dass sich die CDU-Mitglieder gleich bei zwei wichtigen Abstimmungen enthalten müssten. „Drei Tage Vorlauf bei derart intensiven Vorlagen war definitiv zu wenig für die Beratungen innerhalb der Fraktion“, argumentierte er. Ein „Fressen“ für die Grünen, die, wie Ellen Enslin bestätigte, ebenfalls nur kurze Zeit zur Entscheidungsfindung gehabt hätten, sich aber eindeutig positionierten.

Und so enthielten sich lediglich die vier CDUler bei der Fortschreibung des Bedarf- und Entwicklungsplans der Feuerwehren. Genauso hielten sie es bei der Abstimmung zum geprüften Jahresabschluss 2020. Doch es standen ja noch genügend Themen auf

der Tagesordnung, denen die CDU dann allesamt zustimmte.

Da war etwa der eigene Prüfungsantrag, der sich zusammen mit dem Koalitionspartner SPD um die Einrichtung von barrierefreien und behindertengerechten sanitären Anlagen am Hattsteinweiher drehte, dem alle Ausschussmitglieder zustimmten.

Mit intensivem Gesprächsbedarf präsentierte sich der Wunsch nach einem „plastikfreien Usingen“. Ein Antrag von CDU, SPD und Grünen aus dem Jahr 2019, der von der Regierungskoalition erneut geändert wurde. „Um künftig die Plastiknutzung bei Veranstaltungen zu vermeiden, haben wir die Idee des Spülmobils aufgegriffen“, erklärte Alexander Jackson dazu. Inhaltlich zwar mittragend, irritierte die Grünen nach wie vor die Abstimmung dieses Änderungsantrages. Die Wirtschaftsförderung und die Gastronomie sowie der Handel sollen ein einheitliches Usinger

Mehrweg-Konzept für Behältnisse beim Speisenverkauf, aber auch wiederverwertbare Stofftaschen für den Einkauf samt dazugehöriger Regeln zur Plastikvermeidung beraten. Die Anschaffung eines Spülmobils soll ebenfalls, eventuell auch auf Kreisebene, geprüft werden. Letzteres gefiel dann auch den Grünen. Denn Ellen Enslin überlegte, ob das Thema Spülmobil auch eines mit IKZ-Anreiz sei und von mehreren Kommunen getragen werden könnte.

Neue Ladesäule für E-Mobilität

Bei der Umsetzung von Schnellladestationen ging es lediglich darum, die Verträge mit der Firma Mainova abzuschließen; die bisherige Firma Lewero aus Florstadt hatte sich wegen der massiven Preissteigerungen 2022 zurückgezogen. Geplant ist unter anderem, direkt vor der Trafostation

auf dem öffentlichen Parkplatz am Fachmarktzentrum eine Ladesäule mit 150 KW und zwei Ladepunkten zu errichten; außer der AfD stimmten alle dafür.

Die SPD und die CDU wollen die Eltern etwas entlasten; die sollen nämlich bei den Grundschul-Betreuungsentgelten tiefer in die Tasche greifen. Die Erhöhungen waren durch die Umstrukturierung bei Kit sowie den erhöhten Energiekosten entstanden und drehten sich je nach Betreuungsmo- und Beträge zwischen 20 und 50 Euro monatlich.

Zu viel auf einmal, meinten CDU und SPD, und splitteten die Erhöhung in zwei Jahre, was im HFA unterschiedliche Meinungsäußerungen zur Folge hatte. Manfred Sielemann (Grüne) machte darauf aufmerksam, dass Betreuungsgelder bei Geringverdienern erstattet würden. Ralf Müller (FDP) appellierte an alle, das Angebot sei die erhöhten Kosten wert, und nannte den Ände-

rungsantrag nebulös. Eine Bemerkung, die Birgit Hahn (SPD) die Zornesröte ins Gesicht trieb: „Wir wollen Alleinerziehende und Eltern mit teuren Mieten und hohen Zinsbelastungen entlasten.“ Und auch Alexander Jackson rechtfertigte die CDU-Entscheidung damit, dass in heutigen Zeiten auch Gutverdiener finanziell schnell ins „Schwimmen“ kommen. Letztlich erntete dieser Änderungsantrag die Mehrheitsentscheidung.

Und auch die Gründung eines Verfügungsfonds erhielt dann doch mehrheitliche Zustimmung, um im Altstadtbereich den hohen Leerstand mittels anziehender Schaufenster- und Werbegestaltung entgegen zu treten. Allerdings fehlt noch die dafür benötigte Gestaltungssatzung, die neu gefasst werden muss. „Die ist dann unser Regelwerk“, sagte Alexander Jackson. Diese Sitzung wird erst in die nächste Ausschussrunde einfließen. msc

Leserreisen



Lykien & Inseln der Ägäis: Rundreise inkl. Kreuzfahrt

8 Tage im Frühling und Herbst 2023

Ein ganz besonderes Reiseerlebnis erwartet Sie: Unsere einzigartige Reisekombination verbindet die Höhepunkte der Lykischen und Ägäischen Küste mit einem Besuch der beliebten griechischen Inseln Kos, Santorini und Mykonos während einer vier-tägigen Ägäis-Kreuzfahrt.

- Lykien und die Ägäis in einer einzigartigen Kombination
- Die antike Stadt Myra und St. Nikolaus Kirche in Demre
- Bootsfahrt in Dalyan entlang der Lykischen Felsengräber
- 4-tägige Kreuzfahrt zu den Inseln Kos, Santorini und Mykonos
- Unterbringung in Außen- bzw. Balkonkabinen
- UNESCO-Weltkulturerbe Kalkterrassen von Pamukkale

Genießen Sie den hervorragenden Service und Komfort der 4- und 5-Sterne-Hotels auf Ihrer Rundreise und an Bord der MS Blue Sapphire!

Diese Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte sprechen Sie uns auf Ihre Bedürfnisse an. Verantwortlich für den Inhalt dieser Anzeige und für die Durchführung der Reise ist der Reiseveranstalter: GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck

Leistungen und Preise

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug ab/an Frankfurt nach Antalya
- Rail & Fly 2. Klasse zum Flughafen und zurück
- CO2-Kompensation der Flüge (atmosphärisch)
- Flugabhängige Steuern und Gebühren
- Transfers in klimatisierten Reisebussen
- 4 x Übernachtung mit Vollpension in 4- und 5-Sterne Hotels bei Antalya, Dalyan und Pamukkale
- 3 x Übernachtung mit All Inclusive auf der MS Blue Sapphire
- Kofferservice Anlegestelle – Kabine bei Ein- und Ausschiffung
- alle Hafengebühren und Passagiergebühren im Wert von 125 € p.P.
- Rundreise und Besichtigungen lt. Programm
- Deutschsprachige Studienreiseführung
- Reiseliteratur Türkei und Griechenland

REISETERMINE:

04.05. - 11.05.23 | 08.06. - 15.06.23* | 15.06. - 22.06.23*
14.09. - 21.09.23* | 28.09. - 05.10.23** | 05.10. - 12.10.23**
Saisonzuschläge: * 100 € p.P. | ** 200 € p.P.

Reisepreise pro Person:

Doppelzimmer / Außenkabine: 1.795 € p.P. | EZZ: 395 €
Doppelzimmer / Balkonkabine: 2.090 € p.P. | EZZ: 500 €
zzgl. o.g. Saisonzuschläge

Auf Wunsch vor Ort buch- und zahlbar:

- Landausflüge auf Kos, Santorini und Mykonos
- Internet WLAN auf dem Schiff

8 Tage ab
1.795 €
inkl. Kreuz-
fahrt

Beratung, Prospekt & Buchung unter:

☎ 06187 4804-840 ✉ fnp@globalis.de 🌐 fnp.globalis.de

Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr, Sa-So 10:00-14:00 Uhr

Frankfurter
Neue Presse

Taunus
Zeitung
Hochtaunus
Kreisblatt

Anzeige